

# I. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 357. Morgen-Ausgabe.

Samstag, den 3. August.

49. Jahrgang. 1901.

(19. Fortsetzung.)

Abdruck verboten.)

## Dunkle Wege.

Roman von Heinrich Ortmann.

„So will ich denn in Gottes Namen von Revent anfangen, um Deine Liebe zu werben. Es kommt mir nicht darauf an, ein paar Wochen oder Monate in dieser Stadt zu bleiben. Denn ich bin unabhängig und wohlhabend, da ich inzwischen in den Besitz meines väterlichen Erbtheils gelangt bin. Und die Thür Eures Hauses werde ich mir doch wohl nicht verschließen!“

Wieder machte Eva eine verneinende Kopfbewegung. „Es wäre eine nutzlose Dual für Dich wie für mich. Denn was Du erwartest, würde doch niemals geschehen.“

Er brach seine Lippen ihrem Gesicht so nahe, daß sie mit einer Bewegung, die er wohl für eine Geberde des Abscheus nehmen mochte, den Kopf zurückbog.

„Das heißt — Du liebst einen Anderen?“

„Ich bin Dir keine Antwort schuldig auf solche Frage. Aber wenn dies das einzige Mittel ist, mich vor weiteren Verfolgungen zu schützen, so magst Du immerhin annehmen, daß es so sei!“

„Eva!“

Seine langen, knochigen Finger umklammerten ihre beiden Handgelenke, daß der brutale Druck ihr einen Schmerz laut ausdrückte. Sein ediges Kinn erzitterte, und es war beinahe nichts Menschliches mehr in seinem wuthentstellten Gesicht.

„Eva — mach mich nicht wahnsinnig! — Sage, daß es nicht wahr ist, sonst —“

„Nun? Was sonst? Willst Du mich vielleicht ermorden? Mit der Mißhandlung hast Du ja schon begonnen.“

Er gab ihre Hände frei; aber sein fürchterlicher Blick bohrte sich noch immer in ihr Gesicht.

„Also Wahrheit? — Du liebst einen Anderen?“

„Ja!“

„Seinen Namen!“

„Aus meinem Munde wirst Du ihn nie erfahren!“

„Ah, Du fürchtest Dich also doch! Dein schlechtes Gewissen macht Dich zittern. Nun, ich werde ihn zu finden wissen, den Glücklichen. Und wir werden ein Wort miteinander reden. Er ist hier in der Stadt?“

„Du hörst doch, daß ich Dir nichts weiter sagen werde!“

Frau Martorel starrte ganz entgeistert auf ihre Tochter, die so aufrecht und trotzig vor dem schrecklichen Menschen stand, als hätte sie von seiner eifersüchtigen Raserei nicht das Mindeste zu fürchten. Dieser Muth war ihr ebenso unbegreiflich wie die offenbare Blige, durch die Eva sich von ihm befreien zu wollen schien. Aber sie wagte nicht mehr, sich einzumischen, denn sie wußte gut genug, wie grimmig Gabor Kerenyi sie haßte. Und sie fürchtete, daß ein einziges unbedachtes Wort aus ihrem Munde die Katastrophe herbeiführen könnte, vor der sie zitterte.

Eine lautlose, herzbeklemmende Stille war auf die letzten Worte des jungen Mädchens gefolgt. Doch das Entschliche, auf das ihre Mutter sich gefaßt gemacht hatte, ereignete sich nicht.

Gabor Kerenyi trat vielmehr von Eva zurück und raffte seinen schwarzen Schlapphut auf, den er vorhin auf den ersten besten Sessel geworfen.

„Du willst mir nichts sagen? — Und Du verbietest

mir, wiederzukommen? — Habe ich es so richtig verstanden?“

„Da Du mein brüderlicher Freund nicht sein könntest, Gabor — und da jede neue Begegnung wahrscheinlich nur eine Wiederholung der heutigen Scene sein würde —“

„Ohne Umschweife: habe ich Dich richtig verstanden?“

„Ja!“

„Und es ist Dein letztes Wort? Du könntest Dir's nicht doch vielleicht noch überlegen, wenn ich Dir Bedenkzeit ließe?“

„Nein!“

Seine Hand zerknüllte die Krämpfe des Gutes; sonst aber schien er mit einem Male beinahe unheimlich ruhig.

„Nun meint Ihr ohne Zweifel, wir seien fertig miteinander — wir Drei — und Ihr hättet Euch meiner auf recht wohlfeile Weise entledigt. Aber Ihr könntet Euch täuschen. Ob Du mir seinen Namen nennst oder nicht, ich werde jenen Anderen finden, denn ich kenne ja sein Gesicht. Stand er denn nicht an einem Fenster unten im Erdgeschloß, als ich vorhin das Haus betrat?“

„Nein!“ fiel ihm Eva ungestüm ins Wort, während ihr Gesicht wie unter dem Widerschein einer Flamme erglühte, „der, den Du gesehen hast, war es nicht!“

„Nicht? Und doch bist Du roth geworden, wie eine ertappte Verbrecherin!“

Jetzt endlich glaubte Frau Martorel den rechten Augenblick gekommen, ihrer Tochter zu helfen.

„So hören Sie doch endlich auf, Herr Kerenyi, das arme Kind zu quälen! Der Herr, den Sie da gesehen haben, kann nur unser Arzt gewesen sein, der Doktor Rüdinger unten aus der Stadt. Und Sie würden sich einfach lächerlich machen, wenn Sie ihn etwa mit Ihrer Eifersucht belästigen wollten!“

Mit einem höhnischen Blick hatte Kerenyi sie betrachtet.

„Doktor Rüdinger also? Ich danke Ihnen für die freundliche Mittheilung, Frau Martorel! Sonst aber haben Sie mir nichts mehr zu sagen, nicht wahr?“

Die beiden Frauen antworteten ihm nicht, und nachdem er noch eine Minute lang seine funkelnden Augen hatte von der Einen zur Anderen schweifen lassen, lachte er kurz auf und war mit zwei Schritten an der Thür.

„Gehorsamer Diener also, meine Damen! Und gedenken Sie an diese Stunde, wenn Sie wieder von Gabor Kerenyi hören!“

Krachend war der Thürflügel hinter ihm zugefallen und draußen verhallten seine sich rasch entfernenden Schritte.

### IX.

Seit seinem Besuche in der Villa waren beinahe drei Stunden vergangen, als Hartwig das alte Haus am Markte wieder betrat. Er hatte sie oben in den einsamen Waldungen des Schloßberges zugebracht. Und es mußten bedeutende Stunden für ihn gewesen sein; denn sein ernstes Gesicht zeigte jetzt einen Ausdruck ruhiger Entschlossenheit, und es war nichts mehr von Verlegenheit in der Art, wie er auf der Diele seine eben wieder aus der Küche tretende Base Margarethe begrüßte.

„Ist der Vater schon zurück?“ fragte er. „Und finde ich ihn in seinem Zimmer?“

„Nein, Hartwig! Der Oheim ist nach Lindow hinübergefahren, und wir dürfen ihn vor ein Uhr kaum erwarten. Aber im Wohnzimmer ist schon seit zehn Minuten Jemand, der Dich sprechen möchte — Deines Vaters Kollege, der junge Doktor Krüger!“

„Und er will mich sprechen, nicht vielleicht den Vater?“ „Er fragte ausdrücklich nach Dir. Und es scheint ihm viel an der Unterredung zu liegen. Denn er sagte, daß er jedenfalls auf Deine Rückkehr warten wolle!“

„Das ist seltsam“, sagte Hartwig kopfschüttelnd. Aber er schlug sogleich den Weg nach dem Wohnzimmer ein. Und sobald sie hörte, daß sich die Thür hinter ihm geschlossen hatte, folgte ihm Margarethe nach, um geräuschlos in dem anstößenden Gemache zu verschwinden.

Es war an und für sich vielleicht nichts Auffälliges in diesem Beginnen. Denn auf dem Nächstst am Fenster lag eine angefangene Häfel, und Margarethe mochte sich hieher begeben haben, um in dieser Arbeit fortzufahren. Aber es konnte ihr, die solange im Hause lebte, wohl schwerlich unbekannt geblieben sein, daß die einst zur Theilung des ursprünglich übergroßen Raumes hergestellte Scheidewand zwischen den beiden Zimmern nur aus tapezirten Brettern bestand, und daß man deshalb dort, wo sie sich jetzt niederließ, beinahe jedes in der Nebentube gesprochene Wort vernehmen konnte.

Während ihre Aufmerksamkeit ausschließlich der Arbeit zu gehören schien, mit der ihre schlanken Finger beschäftigt waren, hörte sie denn auch ganz deutlich den rasch und lebhaft sprechenden Besucher sagen:

„Vom ärztlichen Standpunkt betrachtet liegt ja der Fall sehr einfach. Dieser Herr Müller, oder wie er sonst heißen mag, wird meiner Ueberzeugung nach den Winter kaum überleben. Aber das Geheimniß, mit dem die Damen im Landhause ihn umgeben, macht mich stutzig. Frau Martorel nahm mir das Versprechen ab, keinem Menschen etwas von seinem Dasein zu verrathen. Aber ich würde es schwerlich gegeben haben, wenn mir nicht gesagt worden wäre, Sie hätten sich ebenfalls zu unbedingtem Stillschweigen verpflichtet. Ich glaube eben in dieser Hinsicht nicht ängstlicher sein zu sollen als der Herr Kollege!“

„Und darf ich fragen, welche Auskunft Sie jetzt von mir zu erhalten wünschen?“

„Oh — würden Sie vielleicht die Güte haben, mir zu sagen, aus welchem Grunde Sie die Behandlung des Patienten aufgegeben haben?“

„Ich habe sie aufgegeben, weil man mir den Bunsch ausdrückte, sie einem anderen Arzte zu übertragen.“

„Dieser andere Arzt wäre also ich gewesen. Sehr merkwürdig — in der That! Denn ein Mangel an Vertrauen in Ihre Kunst war es gewiß nicht, der die Damen zu dem Wechsel bestimmte. Fräulein Martorel behandelte vielmehr jede Ihrer Weisungen wie ein Evangelium, an dem auch nicht ein Titelschen geändert werden darf. Und ich zweifle, daß es mir gelungen wäre, meine Meinung gegen die Ihrige durchzusetzen, wenn ich etwa in irgend einem Punkte anderer Ansicht gewesen wäre.“

Er erzählte ausführlich, wie er selbst behilflich gewesen sei, den Kranken aus dem dumpfigen Bibliothekszimmer in das sonnige Gemach im Erdgeschloß zu schaffen, und fügte hinzu:

„Nur mein Vorklag, ihn tagsüber auf eine Chaiselongue in der Veranda zu betten, fand keine Annahme. Man fürchtete offenbar, daß er da von einem Unberufenen gesehen werden könnte. Offen gestanden, verehrter Herr Kollege — die Geschichte ist mir ein bißchen unheimlich. Man erzählt sich ja hier ohnedies nicht viel Gutes von Frau Martorel und ihrer Tochter. Und es wäre mir deshalb recht interessant, Ihre Ansicht über die Sache zu erfahren.“ (Fortsetzung folgt.)



Kauft nur natürlichen, wohlriechenden, wohlgeschmeckenden, frei von allen fremden Stoffen befindlichen

**Rheingauer Weinessig.**

Specialität! nach eigenem Verfahren der Rheingauer Weinessig-Fabrik und Weingrosshandlung, gegr. 1863.

**Martin Prinz, Schierstein im Rheingau.**

Zum Tafelgebrauch das Feinste. Zum Einmachen das Haltbarste. Für die Gesundheit das Zuträglichste. 8433



**WALHALLA-Restaurant und Garten,** unabhängig vom Theater.

Angenehmster Aufenthalt bei jeder Witterung.

Diners à Mk. 1.20 und 1.75, im Abonnement Mk. 1.— und 1.50. Soupers à Mk. 1.20 und 2.50.

Anerkannt vorzügliche bürgerliche Küche.

Grosse Weinkarte (ca. 170 Nummern). Ausgezeichnet gepflegte Biere: Pilsener, Spatenbräu, Wiesbadener Felsenkeller. 10634

Hauptvertretung der Spatenbrauerei München. Die in heutiger Nummer amtlich empfohlenen

**Rebapriken** von Allweiler und Vermorel, sowie andere bewährte Systeme sind zu haben bei

**P. A. Stoss.** Brauerei und Kellerei-Artikel.

Bündhölzer, 10 Pf., 10 Pf., 20 Pf., 30 Pf., 40 Pf., 50 Pf., 60 Pf., 70 Pf., 80 Pf., 90 Pf., 100 Pf. Schmalbacherstraße 71.

**Schuhwaarenhandlung und Maassgeschäft**

von **Heinrich Dorn, Schuhmachermeister,**

Ecke Rhein- und Moritzstrasse,

empfiehlt **Schuhwaaren für Damen, Herren und Kinder.**

Grüßte Auswahl.

Anerkannt solideste Ausführung.

Vorzügliche Passform!

Billigste Preise!

Anfertigung nach Maass unter Garantie guten Sitzes.

**10 % Rabatt**

von jetzt bis Ende August auf sämtliche farbigen Schuhwaaren. 10210

**Winterkohlen.**

Die Lieferung zu den gegenwärtigen billigen Sommerpreisen erfolgt nur noch kurze Zeit; es empfiehlt sich deshalb im eigenen Interesse der Consumenten, die Bedienung des Winterbedarfs baldmöglichst vorzunehmen, bevor die höheren Herbst- und Winterpreise in Kraft treten. Preislisten gern zu Diensten. 10431

**Wilh. Theisen, Kohlenhandlung,**

Luifenstr. 36, Ecke Kirchgasse.

Fernsprecher 2145.

**110 Zugesel**

hat der **Wiesbadener Thierschutz-Verein** bereits eingeführt. Da fortwährend weitere Nachfragen einlaufen, beabsichtigt der Verein bei genügender Beteiligung den nächsten Transport kommen zu lassen. Bestellungen werden bis zum 15. August entgegengenommen.

Nur gesunde und fehlerfreie Thiere werden abgegeben. Schulterhöhe 1.10 bis 1.20 Mtr. Alter 4 bis 8 Jahre. Die Fesl werden zum Selbstkostenpreis von 90 bis 150 Mark abgegeben. Bestellungen werden nur angenommen bei einer Anzahlung von Mf. 30.—

Thiere, welche 8 Tage nach Eintreffen von den Bestellern nicht abgeholt werden, bleiben Eigentum des Vereins; außerdem verfällt die Anzahlung dem Verein. Die Lieferung erfolgt **adieu Baar in Wiesbaden.**

Feslgeschirre werden zu 29 bis 30 Mf. und Sättel von Mf. 40.— an geliefert. Vorausstichtlich treffen die Fesl im September ein. P407

**Carl Schmidt, Johustraße 1.** 2. Vorsitzender des Wiesbadener Thierschutz-Vereins. G. B.

Prima Apfelwein, per Liter 86 Pf., empfiehlt **Louis Behrens, Langgasse 6.**

# Bekanntmachung

Wegen Geschäfts-Aufgabe läßt Herr F. Willenberger am Montag, den 5. August cr., Morgens 10 Uhr anfangend, im Laden

## 34 Marktstraße 34

die gesammte fast neue Baden-Einrichtung, bestehend aus:

Tische mit vernickeltem Zigarrenanzünder und Schanaken, 1 Badenstuhl mit Glasfüßen, 3 Reule, Ortel-Einrichtung mit Beleuchtung, 1 dreif. Gaslüfter, 1 Fußofen, 8 Stühle, Stühleier und Schirmständer, ferner den Rest der Waarenvorräthe, als: Rseifen, Zigarrenspitzen, Zigarren, Schnupftabakboxen etc.

Insichtlich meistbietend gegen Baarszahlung versteigert.

### Wilh. Helfrich, Auctionator und Taxator.

### Blinden-Anstalt.

aus einem Vergleich wurden uns durch Herrn Schiedsmann Faber 5 Mark zuerkannt, was wir dankend bescheinigen.

Wiesbaden, den 2. August 1901.

Der Vorstand. F 205

# Für die Ferien-Reise:

- Rucksäcke.**
- Touristentaschen.**
- Plaidhüllen.**
- Handkoffer.**
- Reise-Necessaires.**
- Schirmhüllen.**
- Sämmtliche Reise-Artikel.**

# Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

**„Friedrichshof“**  
Friedrichstraße 35.

Nur bei günstiger Witterung  
Samstag, den 3. August:

## Großes Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. von Gersdorff (Hess.) No. 80,  
unter Leitung ihres Kapellmeisters, Herrn E. Gottschalk.

Anfang 8 Uhr. — Entree frei.

## Die Restbestände

der nicht zur Versteigerung gegebenen besseren Tapeten etc. werden zu jedem annehmbaren Preise weiter ausverkauft.

11 Kirchgasse 11, gegenüber der Artillerie-Kaserne.

### Trauerhüte, Trauerschleier

stets in grösster Auswahl am Lager.

### Bina Baer,

Langgasse 25. 10774

### Schwedisches Haarwasser,

gegen Kopfschuppen u. Haarausfall, Fl. 2.-, und 3.-, Familien-Fl. 5.-. Versandt nach ausserhalb gegen Briefmarken und Nachnahme.

Alleinverkauf bei 10973

### A. Jürgens, Coiff. u. Parfumeur,

14. Friedrichstraße 14.

**S**ie müssen nicht weinen über den Tod eines Angehörigen, wenn Sie die Leiche nicht selbst bestatten können. Die Bestattung ist billig zu verkaufen.

Philipp Klamp, Rädermeister, Glas- und Holzhandlung, Feltenstraße 1.

CHAMPAGNE

# SÖHNLEIN



„CARTE BLANCHE“

NIEDERLAGE:  
**August Engel,**  
Hoflieferant

Seiner Majestät des Kaisers u. Königs u. vieler anderer in- u. ausländ. Höfe.  
Hauptgeschäft: Taunustr. 12/16.  
Zweiggeschäft: Wilhelmstrasse 2, Ecke der Rheinstrasse.

Der beste Sauterwein ist Apotheker Moser's „rothgoldener“

### Malaga-Trauben-Wein,

deutsch untersucht und von ärztlichen Autoritäten als bestes Stärkungsmittel für Kinder, Frauen, Reconvalescenten, alte Leute etc. empfohlen auch als köstlicher Dessertwein. Preis per 1/2 Drg. Flasche Mk. 2.20, per 1/4 Flasche Mk. 1.20. In haben nur in Apotheken; in Wiesbaden: Dr. Lude's Hof-Apothek.

Wittgenstein 50 B. Hermannstr. 12. 1. 11063

### Feinstes Mainzer Sauerkraut und Salzgurken

empfehlen stets frisch

G. Becker, Bismarckring 57.  
Blumen Wd. 10 Pf. Mainzertr. 66. 11019  
Pflanzen, rothe Mirabellen per Pfd. 10 Pf. Anandstraße 1.

### Früh-Martoffeln,

Frühroste, mehlfreich, 23 Pf., Gr. 2.75, gelbe gelbflechtige 20 Pf., Gr. 2.50, Zwiebeln 1 Pfund 3 Pf., Gr. 2.50.

Otto Enkelbach, Schwalbacherstr. 71. Tel. 552.

### Ein Geschäft

sehr billig zu verkaufen, auch als Filiale sehr geeignet. Off. u. L. T. 225 an d. Tagbl. Veri.

Ein Paar schwere gute Pferde, auf Best. mit Geschirr und Wagen, zu verkaufen Sonnensberg, Wiesbadenerstraße 49.

### Gesunde, kräftige, ostpreussische Zuchtschweine,

1,62 groß, 10-jährig, gefädelt und geritten, Veränderung halber zu verkaufen. Mainz, Taunusstraße 58, Part. oder Mainstraße 36, Hof. 10851

Alte Pferde zu verkaufen Markt. 17. 10462

### Zwei Jagdhunde

edlerer Rasse sofort zu verkaufen. Näh. beim Portier „Raffener Hof“.

Ein engl. Setter, ein Jahr alt, billig abzugeben. Näh. Weberstraße 3, phot. Atelier. 10699

Garzer Roller und Weidenen billig zu verkaufen Moritzstraße 36, Birchhofstr. 10871

Heute Samstag erhält wieder jeder Kunde beim Eintritte von 3 Mark an

## 1 Meter guten, waschbaren Schürzenstoff gratis.

(Auswahl unter circa 150 Muster.)

Für den heutigen Verkauf haben wir neu ausgelegt:

Circa 200 Costüm-Röcke, Alpaca-Röcke Mk. 3.- an, Roden-Röcke 3.50 Mk. an, Cheviot-Röcke Mk. 6.- an, Samtgarn-Röcke mit Binden von Mk. 8.-, Schürzen, momentan ca. 2000 St. an Lager, Hänger, Haus-Schürzen, Träger-Schürzen, Kleider-Schürzen, Tier-Schürzen, Schul-Schürzen etc., Wasch-Biouxen Stück 1.-, Hemden-Biouxen Mk. 2.50 an, seidene Biouxen von Mk. 6.- an, 200 elegante Unter-Röcke im Preise von Mk. 3.- bis 20.- das Stück, Herren- u. Knaben-Garderobe außerordentlich billig, Wasch-Biouxen für Knaben, Wasch-Kleidchen für Mädchen, Gürtel 15 Pf., Damen-Strümpfe 20 Pf., Handschuhe 20 Pf., Schleifen 40 Pf., Sonnen-Schirme Mk. 1.50, Regen-Schirme Mk. 1.50, Kragen, Manschetten, Cravatten, Ober-Hemden, Herren-Nachthemden.

Weiße Wäsche! Bunte Wäsche! Kinder-Wäsche!

### Guggenheim & Marx,

14 Marktstraße 14, Schloßplatz.

„Deutsches Haus“, Hochstraße 22.

Samstag, Sonntag, Montag.

### Frei-Concert,

Sonntag, 1/2 12 Uhr:

### Frühchoppen-Concert,

Moza freundlich einladet Jac. Krupp

### Vorzüglicher Natur-Wein,

in Krankenhäusern und in der Privatpraxis von vielen Aerzten wegen seiner Reinheit u. seines hohen Gerbstoff-Gehaltes

### Vollrath's Heidelbeerwein.

mit gutem Erfolge bei Magen- und Darm-Krankheiten, insbesondere bei Diarrhoe und dergleichen angewendet.

Bayer. Landesausstellung 1896: „Goldene Medaille für hervorragende Leistungen“; Staatsmedaille für „tadellos gute Fabrikate“.

Regelmässig kontrollirt von der Königl. Untersuchungsanstalt für Nahrungs- u. Genussm. in Erlangen.

Süß Mk. 1.-, herb Mk. 0.90 per 1/2-Liter-Flasche mit Glas.

Aecht zu haben in Wiesbaden: Hauptniederlage Apoth. Otto Siebert, Marktstr.; Ernst Kochs, „Zum Rothem Kreuz“; Oscar Siebert, Taunusstr.; Chr. Tauber, Kirchgasse. F 54

### 1900er Wein, eigenes Gewächs, verzapft Thomas Schumacher, Giville.

### Wein-Verkauf.

Circa 250 Liter Naturwein sofort billig abzugeben. Näheres beim Kellermeister Hies, Friedrichstraße 12.

Altberühmte Mineralquelle I. Ranges.



Schutz-Mark

# Roisdorfer

Natürliches kohlen-saures Tafelwasser

Hervorragend durch ungemein lieblichen, angenehmen Geschmack und leichte Verdaulichkeit.

## Altberühmte Quelle,

analysirt von:

Professor Bischof 1825. Professor Freytag 1876.

Versand in doppelkohlen-saurer Füllung, sowie in Quellen-Füllung.

Alleinige Vertretung und Haupt-Niederlage für Wiesbaden und Umgegend:

### Emil May,

Bücherstrasse 3.

Ferner zu haben in den meisten besseren Colonialwaaren-Handlungen, Drogerien, Hotels und Restaurants. F 58

Altberühmte Mineralquelle I. Ranges.

Kuderverkauf. Weiße Herren- und Damen-Taghemden, weiße Damen-Beinkleider, weiße und bunte Nachthemden. Sämmtliche Schürzen. 10789 Schwarz, Goldgasse 21.

Verkaufshäuschen aus Holz und Glas, elegant, billig verläuflich. 10866 Wilhelmstraße 61.





# 2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 357. Morgen-Ausgabe.

Samstag, den 3. August.

49. Jahrgang. 1901.

## Aus dem Wiesbadener Vereinsleben.

### Vereins-Nachrichten.

\* Der Klub „Rheingold“ unternimmt nächsten Sonntag, den 4. August c., Nachmittags 3 1/2 Uhr, einen Ausflug nach Erbenheim, Saalbau „Zum Löwen“ (Besitzerin: Frau Roos Wwe.). Für „gute“ Unterhaltung ist, wie bereits bekannt, auch für diesmal Sorge getragen.

\* Die Frauen und Jungfrauen des „Vereins der Post- und Telegraphen-Untersuchung“ haben zu der schönen Fahne eine ganz in edlem Golde gestickte Fränselschleife gestickt, die im Schaufenster der Victor'schen Kunst-Anstalt, Webergasse 23, ausgestellt ist. Das Fest findet nächsten Sonntag statt.

\* Um die Leistungsfähigkeit der Stenotachygraphie praktisch auszunutzen, hat sich hier ein Stenotachygraphischer Praktiker-Verein gebildet. Der neue Verein setzt sich aus einzelstehenden Stenotachygraphen und Mitgliedern der beiden hiesigen Stenotachygraphen-Vereine zusammen. Vorsitzender des Vereins ist Herr Magistrats-Sekretariats-Assistent Adamczyk (Sonnenberg, Wiesbadenerstraße), Schriftführer Herr Kaufmann Julius Städter. Zweck des Vereins ist, durch Aufnahme von Vorträgen, Verhandlungen u. die Mitglieder zu praktischen Stenographen heranzubilden. Die pp. Vereine und Korporationen Wiesbadens werden gebeten, falls sie Stenographen benötigen, sich an den „Stenotachygraphischen Praktiker-Verein“ zu wenden. Auskunft erteilen vorgenannte Herren gern.

## Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

\* In jüngerer Zeit war in der Presse vielfach von einer Herabsetzung der Kohlenpreise die Rede und Manche mag sich auf diese willkommene Maßregel schon gefreut haben. Es ist dabei aber nicht selten übersehen worden, daß die billigeren Kohlenpreise erst für das nächste Geschäftsjahr (also vom 1. April ab) in Aussicht gestellt wurden, nicht aber auch schon für die kommende Heizperiode. Für diese ist sogar das Gegenteil nicht ausgeschlossen. Die Industrie, welche hauptsächlich die Kohlenpreise reguliert, ist in starken Rückgang geraten. Neben der gewöhnlichen, für den Hausbrand wenig geeigneten Förderkohle werden in den industriellen Establishments hauptsächlich Stofs verwendet, die von den bei Aufbereitung von Rußkohlen, dem eigentlichen Hausbrand, entstehenden Abfällen gewonnen werden. Nun ist bekannt, daß die Stofsproduktion um 30 pCt. zurückgegangen ist, woraus hervorgeht, daß die Aufbereitung der Rußkohlen einen gleichen Rückschlag erfahren hat. Der Verbrauch dieser Kohlenforte im Haushalt wird aber mindestens derselbe bleiben. Bei der Einschränkung der Aufbereitung der Rußkohlen im Verein mit dem starken Verbrauch derselben müssen die Preise der letzteren vorerst naturgemäß steigen. Daher wird jeder sorgende Familienvater gut daran thun, schon jetzt, wo diese Preise noch normale zu nennen sind, seinen Winterbedarf wenigstens zum Teil zu decken. Augenblicklich sind ja auch noch die billigeren Sommerpreise in Geltung. Die Kohlenhandlungen sind fämtlich bestrebt, die Kohlenpreise so billig als möglich zu stellen. Wer also kein Geld weg

zu werfen hat, laufe seinen Winterbedarf im August, denn vom 1. September ab treten die bedeutend höheren Winterpreise ein. \* An der Ecke der Seeroben- und Drudenstraße befindet sich bekanntlich ein der Stadt gehöriges kleines Gebäude. Während der Fußsteig der ersteren Straße einigermaßen annehmbar, erfreut sich derjenige der Drudenstraße an jenem städtischen Eigentum eines unduldsamen Zustandes. Wenn dies Revier einem Privaten gehörte, würde man schon längst Mittel und Wege gefunden haben, einen ordnungsmäßigen Zustand zu erzwingen. Köcher u. im Bankett dürfte man doch mit wenig Kosten beseitigen können — oder steht der erwünschte Abschluß jenes Terrats per Oktober bevor? Ein täglicher Passant.

## Briefkasten.

**F. W.** Eine Persönlichkeit, welche in Ihrem Besitze befindliche Briefe Freylags ankauft, können wir Ihnen nicht angeben.

**Alle Abonnenten.** Wegen des Berufes als Gefängnisbeamtin werden Sie sich wohl am besten an die Oberstaatsanwaltschaft zu Frankfurt a. M. wenden.

**F. R. in R.** Die Frau hat die Nutznießung von dem ersten ehelichen Vermögen bis zu ihrem Tode, auch im Falle ihrer Wiederverheiratung, sobald das vor 1900 hier geltende Güterrecht zur Anwendung kommt.

**W. W.** Der in unserem Blatte abgedruckte Roman „Ein Sommertraum“ ist unseres Wissens nicht in Buchform erschienen. **Franz G.,** Römerberg. Diese Gefängnisstrafe ist als Ehe-scheidungsgrund nicht anzusehen.

## Verloren Gefunden

Ein schwarzes Portemonnaie mit ungefähr 20 Mk. in Silber von Neugasse, Friedrichstraße bis zum Markt verloren. Abzugeben gegen Belohnung Müllerstraße 6, 1. Etage.

Verloren vom Hotel Spiegel bis Broche. Gegen Belohnung abzugeben im Hotel.

5 Mark Belohnung dem Wiederbringer eines entlaufenen Kanarienvogels. Abzugeben Jahnr. 16, 1. Et. 10995

Verloren am Donnerstag ein goldenes Pinzeng mit Reißzahn. Abzugeben gegen Belohnung Pariser Hof, Spiegelgasse 9.

Ein Zahn abg. gel. Abzug. Weidbergstr. 18.

## Kaufgesuche

An- u. Verkauf v. Antiquitäten, alt. Münzen, Delgemälden, Kupferstichen, Porzellanen, Perlen, Edelsteinen bei **J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50, Wiesbaden.** 1930

Frau Brachmann, Weidbergstr. 9, 1 r., kauft getr. Herren- u. Damen-Kleider, Gold- u. Silber, Möbel, a. Wohn-Einr. u. Nachl. u. f. w. Auf Bestell. komme ins Haus u. zahle gut. 9168

**Elise Barmann, Weidbergstr. 21.** Ich kauft getr. Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe, Gold, Silber und Möbel. Auf Bestellung komme ins Haus. Bezahle gute Preise.

**A. Geizhals, Weidbergstr. 25,** kauft fortw. getr. Kleider, Schuhwerk, Möbel, Betten, Gold u. Silber. K. Best. l. i. S. 7604

Bei sehr guter Bezahlung, nur gegen Kasse, kauft ich alle Arten Möbel, Betten, Waffen, Fahrräder.

ganze Wohnungs-Einrichtungen, Fuhrwerk, Kleider, Reit- u. Fahrzeuge, Waarenlager und dergl. mehr. Gelaupte Sachen werden sofort abgeholt. 6829

**Jacob Fuhr, Goldgasse 12, Telephon No. 358.** Kleiner Herd zu kaufen gesucht. Näheres Al. Ursastr. 11, Cigarrenladen. 10764

Gedr. mittelgr. Kesselherd und Ofen (Küchen od. Meubur) zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unt. **C. V. 421** an den Tagbl.-Verl.

Gebrauchte Fontaine zwecks kleineren Springbrunnens zu kaufen gesucht. Offerten unt. **S. V. 419** an den Tagbl.-Verlag.

**Säher u. Gläichen 9923** Philipp Klamp, Küfermeister, Gläichen u. Waffhandlung, Delenenstraße 1. Einseitig gesucht. Link, Friedrichstr. 14.

## Immobilien

Immobilien zu verkaufen. **Villen, Stagenhäuser zc.** Anweisung z. An- u. Verkauf, Vermietung u. Herrschafts-Wohnungen übernimmt die Agentur **J. Dollhopf, Adelheidstr. 39.**

Ein hochrentables, 6% rent., äußerst solid gebaut u. schön ausgestatt. Wohnhaus in guter Lage mit Doppeltw. von 4 u. 4 Z., Bad, Erkandbau, Balkon, 2 Kaminen, ausf., Vorg., hinten Viehplatz zc. zc., Alles vermietet, an nur ruhige, aus-gewählte, keine Meibler, aus erster Hand vom Erb. sehr preisw. zu verk. — Gültig. d. Straßend. l. d. Nähe, Wald nicht weit. — Gef. Off. u. **C. H. 201** a. d. Tagbl.-Verl. 10700

Die **Gedäuser** Rheinstr. 39, Karlsru. 17 und Jahnr. 1 mit Weiskeller sind zu verk. Näh. b. Eigenh. **C. Schmidt, Jahnr. 1.** 8361

Die prachtvolle Bestigung Kapellenstraße 59 (Villa Feltz) mit Centralheizung, elektr. Licht, wundervollem Garten, Pavillon zc. Bezugs halber zu verkaufen durch **J. Imand, Immobilien-Agentur, Ruffen-play 1, 1.** 7615

**Weinhandlung.** Zur Gründung oder Vergrößerung einer Weinhandlung bietet sich eben eine prima Gelegenheit durch Kauf eines rentablen Hauses mit Kellerei zc. Alles gutes Geschäft dadurch gratis. Liebhaber wollen ihre Offerten unter **W. P. 316** im Tagbl.-Verlag abgeben.

**Für Metzger.** Haus an frequenter Straße (Neben) für Metzgerei eingerichtet, zu verkaufen. Wünsche könnten event. noch berücksichtigt werden. Offerten unter **W. A. 571** an den Tagbl.-Verlag. 10587

Villa im Nerothal mit schön. Garten f. 74,000 Mk. Abreise halber sofort zu verkaufen durch **J. Imand, Ruffen-play 1.** 9308

Für Schlosserei oder Installationsgeschäft rentables Haus mit groß. Hofraum, großer Keller Werkstätte ist preiswert abzugeben. Die Anzahlung soll 10—12,000 Mk betragen, kann aber theilweise durch Uebernahme von Arbeiten an Neubauten gedeckt werden. Offerten unter **J. P. 317** an den Tagbl.-Verlag.

Eine der elegantesten Villenbestellungen ist sofort zu verkaufen. Näh. 3760 Baubüreau Saalgasse 1.

Ein hochrentables Stagenhaus (doppelt 4 Zimmer) in der Nähe des Kaisers-Friedrich-Rings preiswürdig unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten bitte unter **J. V. 405** an den Tagbl.-Verlag.

Das Haus Römerberg 29 ist zu verkaufen. Einzusehen Samstag und Sonntag. 8087

Mein hochrent. Stagenhaus, in schönem Garten, ohne Hintergebäude, will ich für 128,000 Mk. verkaufen. Hypothekenverhältnisse geregelt, die niedrig gehaltenen Mieten überreichen Vergütung des Kaufpreises um 2000 Mk. Wohnungen stehen nie leer. Capitalanlage allerersten Ranges. Anzahl. u. Uebernim. Selbstrest. erb. unter **A. H. 573** an den Tagbl.-Verlag. 10556

**Zu verkaufen oder zu vermieten:** Kleine Villa mit schönster Aussicht auf Rheingau, enthaltend 6 Zimmer, Küche zc., große Mansarden, freundl. Garten. Haltestelle der elektr. Bahn vor der Thür. Nachricht im Bankgeschäft Wilhelmstraße 9. 6670

**Villa in Godesberg a. Rh.,** prachtvolle Lage, mit Vorder- und Hintergarten, Obstbäumen, Rosenpflanzungen, wegen Wegzug für den billigen Preis von 32,000 Mk. bei möglicher Anzahlung zu verkaufen. Näheres daselbst Römerstraße 22. In sehr bestem Ort

**Stachus mit Garten,** für Colonialwaaren-Geschäft, da Mangel, zu verk. Preis 4500 Mk. J. Erricht. einer Filiale geeignet. Off. u. **N. S. 40** hauptpostlagernd. in Dies a. d. L. ter

**Baugelände** Morgen mit großen Kelleranlagen, äußerst günstig, auch für Fabrik oder Brauereianlagen, zu verkaufen oder gegen Rentenhaus hier oder auswärts zu verkaufen. Näh. Theodorstraße 2. 6246

**Immobilien zu kaufen gesucht.** Kleine Villa oder Haus in Wiesbaden o. Umgebung, gute rentables Haus, beste Lage Mainz, wenig belastet, in Zahlung. Näh. bei **L. Ehrhard, Mainz, Clarastraße 28**

Eine Villa von 6—7 Zimmern nebst Lebens-räumen und kleinem Garten zum Preise von 45—60,000 Mk. zu kaufen gesucht. Offerten unter **F. T. 380** an den Tagbl.-Verlag. Baublatt (westl. St.) gel. N. Taubl.-Verl. 10994

## Tausch.

Mein neues, 4-7-Zimmer-Rentenhaus, in Mainz, nahe der Kaiserstraße (Neuhof) gelegen, Alles auf Jahre vermietet, suche auf reell. Basis gegen eine Villa mit Garten, in Kurlage, zu Pensionszwecken geeignet, auch Rentenhaus in guter Lage od. rentables Geschäft in Wiesbaden zu tauschen. Angebote mit Angabe der Lage und genauer Preise zc. unter **M. H. 41** hauptpostlagernd Mainz erbeten. Geht auch schuldenfreies Baugrund im Werte von 30—40,000 auch 50,000 Mk. gegen hochrentables Stagenhaus. (Ohne Hintergeb., 150 m v. Haltestelle d. Elektr.) Offerten unter **C. H. 575** an den Tagbl.-Verlag. 10658

## Geldwechsel

Capitalien zu verleihen. **Hypotheken** Gelder zur ersten u. zweiten Stelle. 1591 Meyer Sulzberger, Sensal, Bahnhofstraße 16. Telephon No. 524.

**Auf erste Hypothek** möchte ich ca. 350,000 Mk. ganz od. getheilt auf liehene Objecte ausleihen. Off. bitte unter **V. N. 283** an den Tagbl.-Verlag zu richten. Ein guter Restausfall bis zur Höhe von 30,000 Mk., auch bis zu 40,000 Mk., wird zu übernehmen gesucht. Off. u. **N. P. 321** a. d. Tagbl.-Verl. 10588

30—100,000 Mk. sind ganz od. getheilt auf 1. oder gute 2. Hypothek baldigst auszuleihen. Näheres **H. Haer, Friedrichstr. 17.** 10898

25—40,000 Mk. auf gute 2. Hypoth. per gleich od. später auszul., auch getheilt. Off. u. **N. P. 320** a. d. Tagbl.-Verl. 10890

**10,000 Mk. zweite Hypothek per P. G. Rück, Bahnhofstr. 20.** 11049

8- bis 12,000 Mk. auf gute 2. Hypoth. zu wäs. Zinsf. auszul. Off. u. **N. L. 232** an den Tagbl.-Verlag. 10976

**10,000 Mk. auf 2. Hyp.** wünsche ich auszuleihen. Offerten erbeten unter **D. V. 422** an den Tagbl.-Verlag. 10976

**Restausfall bis 50,000 Mk. zu kaufen gesucht.** Meyer Sulzberger, Bahnhofstraße 16. 10851

Capitalien zu leihen gesucht. 50—60,000 Mk. zur ersten Stelle per gleich oder 1. Oktober von gut situiertem Geschäftsmann und pünktlichem Zinszahler gesucht. Offerten unter **Z. A. 572** an den Tagbl.-Verlag. 10586

8—10,000 Mk. auf sehr gute Nachhypoth. (1/2 der Tage) zu 5 1/2—6% von vermög. Mann u. prompt. Zinsf. gef. Off. u. **O. P. 322** a. d. Tagbl.-Verl. 10889

**Auf prima zweite Hypothek** wünsche ich 25 bis 30,000 Mk. geliehen zu erhalten. Offerten unter **V. N. 283** an den Tagbl.-Verlag erbeten. 10642

**10,000 Mk.** an zweite Stelle auf ein gutes Geschäftshaus zum 1. Oktober gesucht. Offerten u. **H. S. 574** an den Tagbl.-Verlag. 10642

3- bis 5000 Mk. zu 5% geg. gute Nachhypoth. von pünktlichem Zinszahler gef. Offerten unter **H. S. 360** an den Tagbl.-Verlag. 10971

## Arbeitsmarkt

Weibliche Personen, die Stellung finden. Einfaches Ladenmädchen für Bäckerei gesucht. Näh. Renaasse 18/20. 10761

## Berkaufserin

Ed. Rosener, Wilhelmstraße 42. Zweite Arbeiterin sucht **P. Paucellier, Marktstraße, 10826**

Ein tüchtiges Nähmädchen und ein Lehrmädchen in die Stepperei sofort gesucht Schußgeschäft Wilhelmstraße 2a. 10639

Lehrmädchen aus achtbarer Familie gegen Berg. gesucht. **Minna Astheimer, Webergasse 7,** Kleinfischer Herr in mittl. Jahren sucht tüchtige Haushälterin gef. Alex. die perf. in der Küche ist u. auch die Hausarbeiten über. Eintr. 1. Sept. Off. mit Ang. d. Alters u. der Gehalts anpr. unter **E. U. 415** an den Tagbl.-Verlag. Gefolge erfahrene Köchin mit guten Kenntn. gegen hohen Lohn für Amerika sofort gesucht. Näh. **Benf. Cordina, Sonnenbergstraße, Morgens 8.** Tägl. Köchin gef., die auch Hausarbeit über., geg. hob. Lohn. Ebenfalls eine Engländerin Nachmittags zu Kindern. N. im Tagbl.-Verl. 10786

**Einfaches tüchtiges Mädchen,** das etwas lohn kann, für besseren N. Hausarb. zum 15. August gesucht Dohmeierstraße 17, 2. von 5—8 Uhr Nachm.

Ein älteres Dienstmädchen (auch unabhängige Wittwe) auf sofort gesucht Karlsru. 18, 2. Keller. 10081

Mädchen, welches bürgerlich lohn kann, gesucht Goethestraße 13, Part. 10464

Dr. H. Mädchen gef. Gr. Burgstr. 7, 1 r. 10580

**Ein braves Hausmädchen** gesucht Friedrichstraße 29, Part. 10588

**Tüchtiges solides Alleinmädchen** auf 1. August oder später gegen hohen Lohn gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Diebichstraße 27, Partier. 10777

Ein Mädchen sofort gesucht Delenenstraße 18, Part. 10862

Mädchen, welches bürgerlich lohn kann, gesucht Adelheidstraße 41, Part. r. 10877

Jüngeres Mädchen gesucht Weidenburgstraße 1. Ein braves williges Mädchen wird gesucht Delenenstraße 15, Part. links. 10906

Ein j. Dienstmädchen für leichte Hausarbeit und zu Kindern sofort oder später gesucht. Offerten mit Angabe der Lohnansprüche unter **P. H. 315** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein tüchtiges Mädchen gegen guten Lohn gesucht Schwalbenerstraße 9, im Laden. 10948

Mädchen gesucht Hellmuthstraße 4, Part. Jüngeres Zweitmädchen gesucht Seerobenstraße 19, Part. 10979

Auf sofort ein tüchtiges Mädchen gegen hohen Lohn gesucht Leberberg 8. Ein Dienstmädchen gesucht Rheinestraße 24, 1 St. 10981

Ein kräft. Mädchen für Haus- u. Küchenarbeit nach auswärts gef. Näh. Karlsru. 31, Part. I. Alleinmädchen zu zwei Personen gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 17, Gartenhaus Part. u. Küchenmädchen gesucht Eissa-bethenstraße 9. F 208

**Tüchtiges Küchenmädchen, monatlich 30 Mk. Lohn, sucht Hotel Zaunhäuser.** 10998

**Suche** f. al. ein brav. fleiß. u. j. junges Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. Näh. Jahnrstraße 26, Part. 11004

Ein anst. Mädchen gesucht bei **Ehl, Moritzstraße 12.** Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit sofort gesucht Kleine Burgstraße 1, 8 rechts bei **L. Becker.** 11009

Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit gesucht. **Karl Perrot, Al. Burgstraße 1.** zum 1. obet

**Gesucht** 15. August ein sauberes erfahrenes Hausmädchen für besseres Herrschaftshaus. Müß bürgerl. können. Solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden Vormittags Franz-Uferstraße 1, 1. Eing. Stifstr. 7 **Braves fleißiges Mädchen** auf gleich gesucht Neugasse 24. **Meletta.** 11041

Alleinmädchen, w. auch lohn kann, für ein. bürgerl. Haushalt per sofort gesucht Westendstraße 1, 2 L



# Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 358. Abend-Ausgabe.

Samstag, den 3. August.

49. Jahrgang. 1901.

Die Faulheit ist uns angeboren,  
Der Fleiß nur ein erworben'er Schmuck:  
Damit er uns nicht geht verloren,  
Braucht's täglich einen neuen Ruck. *Gulda.*

(Nachdruck verboten.)

## Lebenskünstler.

Humoristischer Roman.

Frei nach dem Ungarischen von Armin Ronai.

1.

### Der Marquis und die Fürstin.

In einer der lebhaftesten Kreuzungen der herrlichen Andrássystraße in Budapest stand um die Mittagshunde ein überaus elegant gekleideter Herr, anscheinend in tiefes Nachdenken versunken. Die Frage, die seinen Geist lebhaft beschäftigte, lautete: Wo werde ich heute zu Mittag essen?

Nicht als ob der überaus elegant gekleidete Herr für diesen Tag zwölf Einladungen zum Diner erhalten hätte und nun im Zweifel wäre, welcher er Folge leisten sollte! Nein, ganz anders lag die Sache: Es hatte ihn kein Mensch zu Mittag geladen, was umso bedauerlicher war, als sich in seinen Taschen an jenem Tage nichts befand, was einigermaßen Geld oder Geldwerth präsentiert hätte.

Und er wiederholte sich die aktuelle Frage in dem traurigen Bewußtsein dieser Thatsachen und ohne Hoffnung auf eine halbwegs befriedigende Antwort.

Seine Resignation dauerte jedoch nur solange, bis er von der Ringstraße eine auffallend schöne, jugendlich schlank, blonde Dame in vornehmer Toilette daherkommen sah. Der überaus elegant gekleidete Herr blickte die auffallende, holde Erscheinung einige Sekunden lang forschend an. Dann trat er mit raschem Entschluß an ihre Seite. Nachdem er den Hut höflich vom Kopf gezogen hatte, fragte die junge Dame in einem Tone, der den höchsten Grad unverfälschter Neugierde verrieth:

„Würden Sie nicht die Freundlichkeit haben, mir zu sagen, gnädiges Fräulein, wo ich heute zu Mittag essen werde?“

Die junge Dame blickte mit allen Zeichen des höchsten Erstaunens auf den überaus elegant gekleideten Herrn. Dann zuckte sie mit den Achseln und rief ziemlich barsch und unfreundlich:

„Was geht denn das mich an?“  
„Sehr viel“, sagte der junge Mann mit lebenswürdigem Lächeln. „Wenn in Ihrem gnädigsten Busen ein Herz, auch nur so groß wie ein Sandkorn wohnt, dann können Sie es nicht ruhig mit ansehen, wie ein sonst ausgezeichnete junger Mann, der zu den schönsten Hoffnungen für die Zukunft berechtigt, elendiglich Hungers stirbt. Und Sie, meine Gnädige, mache ich im Namen der Nachwelt dafür verantwortlich, wenn ich infolge Ihrer Unerbittlichkeit zu Grunde gehe.“

Es ist leicht erklärlich, daß auf diese Worte hin das Erstaunen der jungen Dame immer größer wurde. Vielleicht fürchtete sie sich auch ein wenig vor dem sonderbaren Menschen, kurz, sie blieb stehen und rief in barschem Tone:

„Mein Herr, ich verbiete Ihnen, mir zu folgen; ich kenne Sie ja garnicht! Wer sind Sie? Was wollen Sie?“

Der junge Mann machte eine Verbeugung von tadelloser Eleganz:

„Ich bin Marquis Ruybroche und will — speisen.“  
„Warum sagen Sie das gerade mir?“  
„Sie sehen so gut, so barmherzig aus. Meine Gnä-

dige, Sie verfügen gewiß über ein Mittagessen; acceptieren Sie meinen Vorschlag und theilen Sie es mit mir.“

Die junge Dame lachte hell auf, worauf der hungrige Herr ebenfalls zu lachen begann:

„Sehen Sie“, sagte er, „c'est la guerre! Ich bin ein französischer Emigrant und führe ein romantisches Dasein. Bald schwimme ich in Gold, dann wieder kommen Tage, wo ich keinen Heller mein Eigen nenne. Wie zum Beispiel gerade heute. Aber zu Mittag essen muß der Mensch doch schließlich, nicht wahr? Und ich danke der Vorkehrung für meinen großartigen Einfall, gerade Sie, meine Gnädige, um dieses Almosen höheren Grades angesprochen zu haben. Ich bin unendlich glücklich darüber, daß ich heute in so angenehmer und lebenswürdiger Gesellschaft dinieren werde.“

„Aber, ich habe Sie ja noch gar nicht eingeladen!“

„Das ist egal. Ehe wir die nächste Straßenecke erreichen, werden Sie es gewiß schon gethan haben. Ihren Eltern können Sie ja erzählen, daß Sie mich unter einem Thorweg fanden, wo ich entkräftet, dem Hungertode nahe, gelegen habe.“

„Ich habe keine Eltern.“

„Nun, dann Ihren Verwandten oder Bekannten, bei denen Sie logieren.“

„Ich wohne allein.“

„Sie wohnen allein und zögern noch, meine Gnädige?“

„Gerade darum! Was werden die Nachbarn sagen, wenn ich in Gesellschaft eines jungen Mannes nach Hause komme?“

Der überaus elegant gekleidete Herr wurde plötzlich ernst und legte sein Gesicht in würdevolle Falten. Dann zupfte er seine Kravatte zurecht, hinstellte bedeutungsvoll und stieß dann mit Nachdruck die Worte hervor:

„Schenken Sie mir einen Moment Gehör, mein Fräulein: Hiermit habe ich die Ehre, um Ihre Hand anzuhalten. Sagen Sie, wollen Sie meine Frau werden?“

Die junge Dame lachte wieder herzlich auf:

„Na, hören Sie, Sie sind aber ein sonderbarer Mensch! Sie wissen ja noch garnicht, wer ich bin!“

„Ich will es garnicht wissen! Sie sind jung, schön und haben ein goldenes Herz — das genügt mir. Ich frage Sie nochmals, ob Sie meine Frau werden wollen?“

„Nein.“

„Gut. Dann willigen Sie wenigstens ein, daß wir uns verloben. Das verpflichtet schließlich zu nichts, und man kann nach Belieben jeder Zeit zurücktreten. Und wenn die Nachbarn neugierig sind, so können Sie ihnen wenigstens sagen, ich sei Ihr Bräutigam, Marquis Ruybroche, ein französischer Emigrant, der in Hindustan märchenhafte Reichthümer besitzt. Auf diese Weise hindert uns nichts, gemeinschaftlich zu speisen.“

Die junge Dame sah den Marquis mit einem langen Blick an. Er imponirte ihr zweifellos mit seinem vornehmen, bestimmten Wesen.

„Gut“, sagte sie dann belustigt, „speisen wir zusammen. Aber ich mache Sie von vornherein darauf aufmerksam, daß ich selber kochen und zwar bescheiden genug. Jemand ein glänzendes Mahl dürfen Sie also nicht erwarten. Uebrigens bin auch ich eine aus ihrem Vaterland Verbannte; ich stamme aus dem großen Rußland. Denken Sie nur, eine Fürstin Gubowsky wagte man, nihilistischer Umtriebe zu verdächtigen.“

„Wer ist diese Fürstin Gubowsky?“ fragte der Marquis ganz unschuldig.

„Ich“, rief die Dame mit stolzer Betonung; „haben Sie noch nichts von den Gubowskys gehört? Die Familie ist uralt und auch mit den Romanoffs verwandt. Details können Sie übrigens im Gothaer Almanach finden.“

„Freut mich ungemein. Uebrigens sind auch die Ruybroches nicht ganz ohne. Mehrere meiner Ahnen haben an den Kreuzzügen theilgenommen; einer hat sogar Columbus geholfen, Amerika zu entdecken. Bei Duval in Paris wird ein besonders großartiges Bild nach unserer Familie benannt: à la Ruybroche!“

Inzwischen waren sie in die Sonnenschein-Gasse gelangt und blieben vor einem fünfstöckigen Hause stehen.

„Lift?“ fragte der Marquis zögernd.

„Kein Lift“, erwiderte die Fürstin, heiter lächelnd.

„Das freut mich herzlich. Ich hasse alle Häuser mit Lifts.“

„Sie wohnen also in keinem solchen Hause?“ fragte ihn die Fürstin, als sie zusammen die Treppen hinaufstiegen.

„Nein, ich wohne überhaupt weit draußen, an der äußersten Peripherie, sozusagen dort, wo die Stadt bereits aufhört. Eigentlich: wir wohnen; denn ich führe mit einem Lieben, guten Freunde gemeinschaftlichen Haushalt. Mein Freund heißt Jeremias Hugo Stopp, ein berühmter, großer Mann. In seinen jungen Jahren hat er nämlich sämtliche Revolutionen in Nicaragua und San Salvador organisiert. Ueberhaupt hat er in der centralamerikanischen Weltgeschichte eine bedeutende Rolle gespielt und sich nun mit dem Range eines Brigadegenerals in den Ruhestand zurückgezogen. Freilich hat er undank geerbt. Er führt jetzt einen Niesenprozeß gegen die Staatskasse von Nicaragua, weil sie ihm keine Pension von zwei Millionen Pfund Sterling vorenthält. Er hat schon in allen Großstädten Europas gelebt, er hält es aber nirgends lange aus. Jetzt ist Budapest an die Reihe gekommen.“

Inzwischen waren sie die vier Treppen hinaufgestiegen, und die Fürstin blieb vor einer Thür stehen.

„Hier hause ich“, sagte sie lächelnd. „Meine Wohnung ist freilich nicht sehr glänzend, wie könnte sie es auch sein! Sind doch meine gesammelten Möbel in Sebastopol beschlagnahmt worden! — Ich bitte Sie noch um eins, Marquis, sprechen Sie mit meinem Stubenmädchen nicht russisch. Die Arme bricht immer in Thränen aus, wenn sie die Sprache ihrer Heimath hört.“

„Ich schwöre, daß ich kein russisches Wort an sie richten werde“, rief der Herr pathetisch.

Die Fürstin wollte mit einer graziösen Bewegung die Thüre öffnen — jedoch sie war verschlossen.

„Was bedeutet das?“ rief sie betroffen.

„Vielleicht hat das Stubenmädchen etwas unten zu besorgen.“

„Freilich, so wird es sein. Da hat sie den Schlüssel wohl dem Hausmeister übergeben.“

Da kam er auch schon, der citirte Meister des Hauses, in großen Hülfen herangeschlurft und näherte sich der Dame in nicht gerade sehr unterwürfiger Haltung. Er übergab der Fürstin den Schlüssel und einen Streifen Papier, auf welchem mit Bleistift folgende Worte geschrieben waren:

„Bitte, Gnädige, weil Sie mir schon so lange den Lohn schulden, habe ich Alles aus der Wohnung fortgetragen.“

„Ich küsse die Hände.“ *Lisa.*

P. S. Das Mittagsmahl habe ich geessen.“

Die Fürstin lachte herzlich über diese Worte. Dann nahm sie den Arm ihres Bealeiters und rief in frohlichster Laune: „Und nun, lieber Marquis, führen Sie mich irgendwohin zum Mittagessen.“

„Dann folgen Sie mir, liebe Fürstin.“

(Fortsetzung folgt.)

**Sommer-Schuhwaaren**  
für Herren, Damen und Kinder  
bedeutend unter Preis. 16953  
**Mainzer Schuh-Bazar**  
Philipp Schöfeld,  
Marktstraße 11. Goldgasse 17.

**Schwefel-Berstäuber**  
zum Schwefeln der Weinsäcke empfiehlt in verschiedenen Größen 8951  
**Louis Zintgraf,**  
Eisenwaaren-Handlung,  
Neugasse 12.

**Gesundheits-Binden**  
für Damen, in Qualität, durch guten Sitz und bequemes Tragen sich auszeichnend. 15373  
per Duzd. 1 Mk.,  
per 1/2 Duzd. 69 Pf.  
**Chr. Tauber,**  
Artikel zur Krankenpflege,  
Kirchgasse 6. — Telephon 717.

**Julius Rohr, Juwelier,**  
Neugasse 18/20,  
empfiehlt sein gut assortirtes Lager.  
Werkstätte für alle einschlagende Arbeiten.  
Geschäftsgründung 1833.

**Savoy-Hôtel mit Badhaus I. R.,**  
Bärenstrasse 3.  
90 Zimmer, Garten, Pension, elektrisches Licht, Personen-Aufzug, comfortabel eingerichtete Bäder mit eigener Kochbrunnenquelle.  
Zimmer mit Bäder von Mk. 18.— an die Woche. 9460

**Miltenberg**  
am Main, in Bayern,  
genannt:  
„Die Perle des Mains!“  
Eisenbahnknotenpunkt und Telefonstation, Luft-Kurort mit prachtvoll. Umgebung, Laub- u. Nadelwälder mit herrl. Spazierwegen direct an der Stadt, Alterthümer aus Germanen- u. Römerzeit, Limes u. Römerschanze. Katholische u. protestantische Kirchen u. Volksschulen, Lateinschule, Handelsinstitut und Mädchenpensionat, Hochquell-Wasserleitung und Kanalisation mit Schwemmsystem. Schwimm- u. Badeanstalten für Damen und Herren. Keine Gemeinde-Umlagen, daher günstiger Niederlassungsort für Pensionäre.  
(F.a.1870/6g) F 115

**Sommerfrische Hohenwald** (366 M. u. M.)  
Georgenborn bei Schlangenbad. Zimmer mit Pension Mk. 4.50.  
Näheres bei E. Braun, Adelheidstrasse 33, Wiesbaden. 10305

**Abfallhucker per Pfd. 30 Pf.**  
empfiehlt, so lange Vorrath,  
Kirchgasse 52. **J. C. Keiper,** Kirchgasse 52.

**Gelee und Marmeladen.**  
Kaiser-Gelee. . . . . Mk. 2.— in 10-Pfd  
Fst. Obst-Marmelade Mk. 2.10 und 10-Pfd.  
Mk. 2.70, ferner in  
Himbeer-, Erdbeer-Gelee Mk. 3.00, 10-Pfd.  
Weißbrot-Mus Mk. 2.— u. Mk. 2.80, 10-Pfd.  
Feinst. rhein. Apfel-Gelee Mk. 5.—, je 20 Pf. m  
sowie alle feineren Qualitäten. 9564  
Alle Sorten lose ausgewogen von 20 Pf. an.  
Rauergasse 17. **C. Weiner,** Rauergasse 17.  
Conserven-Fabrik (Dampfkocherei).  
Für Wiederverkäufer äußerste Vorzugspreise.

**Saccharin, 550 Mal so süß wie Zucker,**  
ärztlich empfohlen, 1 Tablette Süßkraft von 1 1/2 Stück Zucker kostet 1/2 Pf. Prospekte gratis. 11087  
**Louis Linnenkohl,** Moritzstraße 38.

**Möbelstoffe:**  
Moquette, Plüsch, Damast, Rips, Crêpe, Fantasie, Seide etc. empfehlen in nur hochfeinen Dessins, reichster Auswahl bei billigen Preisen  
**J. & F. Suth,** 8180  
Wiesbaden, Museumstrasse 4, Eeko Delaplacestrasse 3.

### Versteigerung.

Mittwoch, den 7. August d. J., Vormittags 9 Uhr, wird im Rathhause zu Schierstein das in der Gemarkung Schierstein, in der Pfarrei Griesheim und dem Rodbacher Weg, belegene Domänen-Grundstück, Rodbacher No. 4667, im Flächenhalte von 6 a 90,50 qm wiederholt einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt. F 354

Wiesbaden, den 30. Juli 1901.  
Königliches Domänen-Rentamt.

Morgen Sonntag, von Vormittags 7 Uhr ab, wird das bei der Unternehmung minderwertig beschaffene Fleisch zweier Rinder zu 40 u. 55 Pf. u. eines Schweines zu 45 Pf. das Pf. unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgehen werden.  
Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

### Kirchweihfest Kofenheim.

„Zur Krone“, Inhaber: Gg. Lessel.

Sonntag, den 4. August:

### Gutbesetzte Tanzmusik.

Selbstgelegene reine Weine. Vorzügliche Speisen.  
Großer Saal. Großer schattiger Garten.  
Altrenommiertes Haus. 11083

### Pianoforte-Fabrik Wilhelm Arnold,

Wiesbaden, gegenüber dem Bahnhof.  
Telephon 172.

Großes Lager in neuen Pianinos in allen Stimm- und Holzarten. Wenig gespielt und gut hergerichtete Pianinos in jed. Preislage. Nur direkt. Verkauf an Private, bei Ausschluß des Zwischenhandels, zu den äußersten Fabrik-Preisen. Franco-Verlieferung. 10 Jahre Garantie. 14 Tage Probezeit. Klavierliste mit Taxien von Empfehlungsvollst.

Hühner-Futter 100 Pfd. RM. 8-10,  
Lauden-Futter 100 Pfd. RM. 6,50-9,50,  
Hunde-Futter 100 Pfd. RM. 18-30  
empfehlen 11632  
Louis Lianenkohl, Moritzstraße 33.

### Neue Bollharinge

Stück 5 Pf.

Ginnochucker Bind 30 Pf.

C. F. W. Schwanke, Schwalbacherstraße 49,  
Telephon 414, gegenüber der Gärtnerei u. Blatterstr.

### Neue! Kartoffeln! Neue!

die und mehr, per Kumpf 25 Pf.  
rosa, „ „ „ „ 30  
alte magnum bonum „ „ „ 22  
Futter-Kartoffeln billig.  
Neue Bollharinge à St. 6 Pf.

Consumhalle Zahnstr. 2,  
Moritzstr. 16 und Sedanplatz 3. Tel. 478.

Patente Gebrauchsmuster-Schutz, 5550  
Waarenzeichen etc. erwirkt  
Ernst Franke, Civ.-Ingen.,  
Bahnhofstr. 24.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Onkel und Schwager, Herr

### Wilhelm Debusmann,

heute Morgen 8 1/2 Uhr im Alter von 73 Jahren sanft dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Juna Debusmann, geb. Geis.

Jacob Debusmann.

Gustav Neuhoff.

Helken Neuhoff,  
geb. Debusmann, und Kinder.

Wiesbaden, Dillenburg,  
den 2. Aug. 1901.

Die Beerdigung findet Montag, den 5. August, Nachmittags 3 Uhr, vom Leichenhause des alten Friedhofes aus statt.

### J. Kaschau, Wiesbaden,

Bismarckring 11 - Telephon 2153.  
empfiehlt sich zur Besorgung von Rechtsangelegenheiten, insbesondere in Handels-, Familien-, Erbrechts-, Gewerbe-, Patent- und Stockbuchsachen; Anfertigung von Verträgen, Testamenten, Schriftsätzen und Eingaben aller Art; Erbtheilungen; Uebnahme von Verwaltungen, Beilegung von Forderungen, Anlage von Capitalien, Vermittlung von Kaufverträgen über Immobilien, mündliche Auskünfte und Rathsertheilung in allen Rechtssachen. 6392

Geschäftsstunden finden guten billigen Privat-Mittags- u. Abendlich. Gess. Off. unter G. N. 579 an d. Tagbl.-Verl. 10934

Gardin.-Wäsche u. Spannerie p. Genst. 90 Pf., gewaschen 50 Pf. Näh. 2. etr. Waldstraße 6, 1 Et.

### Herrschaftliche Villa

in schönster und vornehmster Lage zum Preise von 100,000 RM. zu verkaufen. Offerten erbeten unter Z. P. 330 an den Tagbl.-Verlag hier.

### Hochfeine herrschaftl. Villa,

feine Lage, 14 Zimmer, großer Garten, zu verkaufen. Näheres auf gest. Anfrage sub W. B. W. 1053 a. d. Tagbl.-Verl. 8502

### Gesicherte Existenz.

Ein Geschäft der Lebensmittel-Branche für ca. 3000 Mark baar zu verkaufen. Brauchertumnisse nicht erforderlich. Off. unt. T. S. 379 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Piano oder Tafelklavier billig gesucht. Off. u. J. D. 40 Hauptpostl.

Strickmaschine, gut erhalten, billig zu verkaufen Sedanstraße 11, Bild. 3.

Reinrad zu vt. (100 M.) Bäderstr. 26, 2 r.

Bl. Nr. o. Kindern. f. 6 Mf. Baderstr. 1 B. 11068  
Gießkränze h. zu vt. Starstr. 40, 1 L. 10616  
Zweit. W. Accumulator, Electro-motor, gut erhalten, billig zu verkaufen. Offerten unter H. V. 328 an den Tagbl.-Verlag.

Mühlstraße 21, Hochp., sep. Wass., zwei schön möbl. Zimmer für 22 RM. und ein Zimmer mit Kaffee für 20 RM. zu vermieten. 4982

Aufst. Arb. ech. Schlafz. Adolfsallee 4, Verth.

Ein Lagerplatz von circa 60 Kuben an der Schierheimerstraße ist im Ganzen o. auch parzellenweise auf den 1. Oktober zu vermieten. Näh. bei J. Wiss. Weichenthal, Weichenthalstr. 5820

Ein rothes Portemonnaie verloren. Gegen Belohnung abzugeben Saalgasse 16, 2.

### Entlaufen

ein großer schwarzer Pudel, auf den Namen „Moritz“ hörend. Wiederbringer gute Belohnung. Vor Anlauf wird gewarnt.  
Louis Neundorff,  
Hotel u. Badhaus „Zum Engel“.

Honore:  
Langgasse 27.

Druckarbeiten  
Neuen Kuntrichtung

Im Charakter der  
betert in jeder Ausübung die

L. Schellenberg'sche  
Hof-Buchdruckerei  
Wiesbaden.

Reiches Ziermaterial in allen Stylarten.  
Künstlerische Original-Entwürfe.

Telephon 52.

### Codes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse wurde mir heute Morgen 6 1/2 Uhr meine innigstgeliebte unvergeßliche Frau, unsere liebe Tante und Schwägerin,

### Frau Josefine Salm,

plötzlich infolge eines Herzschlages durch den Tod entzissen.

Um stille Theilnahme bittet

Gustav Salm.

Wiesbaden, den 2. August 1901.

Die Beerdigung findet Montag, den 5. August, Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, Kirchgasse 6, aus statt. 11079

Heute früh verschied an einem Herzleiden meine liebe Mutter,

### Frau Anna am Ende, geb. Kaufmann.

Anna am Ende.

Wiesbaden, den 3. August 1901.

Die Bestattung findet in Gotha statt.



